

G. Geduldig sein, Herr! lehr' es mich:
Ich bitte dich, ich bitte dich.

H. Hau' deinen Gößen muthig um,
Er sei Geld, Wollust oder Ruhm.

I. In dir ein edler Sklave ist,
Dem du die Freiheit schuldig bist.

K. Kämpf' und erkämpf' dir eignen
Werth:

Hausbadn Brot am besten nährt.

L. Liebt euch auf Erden, liebt, und
wist,

Daß Gott im Himmel Liebe ist.

M. Merk' auf die Stimme tief in dir:
Sie ist des Menschen Kleinod hier.

N. Nimm wahr der Zeit: sie eilet sich,
Und kommt nicht wieder ewiglich.

O. O Herr! lehr' uns bedenken wohl,
Daß wir sind sterblich allzumal.

P. Parabeln sind wohl fein und schön;
Doch muß sie einer auch verstehen.

Q. Quäl nicht dein Herz ohn' Unterlaß:
Ein freier Muth gefällt Gott best.

R. Recht halte heilig bis in'n Tod:
So bleibt ein Freund dir in der Noth.

S. Straf' led das Böse ins Gesicht,
Bergiß dich aber selber nicht!

T. Treib Tugend jeden Augenblick:
Wer nicht vorangeht, geht zurück.

U. Und wenn sie alle dich verschrei'n,
So wickle in dich selbst dich ein.

V. Verlaß dich nicht auf diese Welt:
Sie ist Schaum, der zusammen fällt.

W. Wie wird es dann, o dann uns
sein,

Wenn wir der bessern Welt uns freun?

Y. Im Sturm die Sonne spiegelt nicht
Im Meer ihr heilig Angesicht.

Z. Zerbrich den Kopf dir nicht zu sehr:
Zerbrich den Willen! das ist mehr.

513. F. Müldert: Angereichte Perlen.

1. Es wird durch Seufzerhauch getrübt ein Spiegel zwar;
Doch wird durch Seufzerhauch der Seele Spiegel klar.

2. Vor Gott ist keine Flucht, als nur zu ihm. Nicht Trug,
Vor Vaters Strenge ist nur Liebe Kindes Schutz.

3. Der Vater straft sein Kind und fühlet selbst den Streich;
Die Härte ist ein Verdienst, wo dir das Herz ist weich.

4. Ein Vater soll zu Gott an jedem Tage beten:
Herr! lehre mich dein Amt beim Kinde recht vertreten.

5. O blide, wenn den Sinn dir will die Welt verwirren,
Zum ew'gen Himmel auf, wo nie die Sterne irren.

6. Es weichen Sonn' und Mond einander freundlich aus;
Selbst ihnen wäre sonst zu eng ihr weites Haus.

7. Wenn dir in Jornesglut dein sterblich Herz will wallen,
Sag' ihm: weist du, wie bald du wirst in Staub zerfallen?

8. Zum Feinde sag': Ist Tod uns beiden nicht gemein?
Mein Todesbruder! komm und laß uns Freunde sein.

9. Viel lieber mag die Lieb', als an der Sonne Fleden,
Den Stern in dunkler Nacht, der etwa glänzt, entbeden.

10. Du wirst nicht musterhaft durch Jagd nach andrer Fehlern,
Und nie wirst du berühmt durch fremden Ruhmes Schmälern.

11. Der Name bleibt allein, wenn alles muß zerfliegen;
O laß dem Todten das, was ihm allein geliebet!

12. Durch Buße wendest du die Strafen Gottes ab;
Doch Menschen denken dir den Fehltritt noch im Grab.

13. Sei gut, und laß von dir die Menschen Böses sagen;
Wer eigne Schuld nicht trägt, kann leichter fremde tragen.

14. Zu deinem Hochmuth sprich: Staub wird, was ist von Erden;
Komm, laß uns werden Staub, eh' wir zu Staube werden!